

Um das Geschäft anzukurbeln, werden auch Versprechungen gemacht, die gerichtlicher Prüfung nicht immer standhalten.

Zum Geschäft mit Nabelschnurblut und Versprechungen, die nicht nachweisbar sind, nachzulesen in der Zeitung BIOSKOP, Nr. 55, Sept. 2011: Kosten für die Eltern zwischen 1190,- und 2390,- € plus jährliche Aufbewahrungsgebühr von 43,70. Umsätze der Firma Vita 34 aus Leipzig 2010 fast 17 Mill. €.

BIOSKOP: „Die private Nabelschnurblutbank Vita 34 darf nach Gerichtsurteil nicht mehr mit Heilung werben. ... Fazit des Gerichts: „Es mag durchaus sein, dass bei der Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut im einen oder anderen Fall therapeutische Erfolge erzielt wurden, keinesfalls aber lässt sich daraus auch nur ansatzweise fundiert auf einen gesicherten therapeutischen Nutzen schließen.““

Gefahren für das Kind werden verschwiegen.

Den Eltern wird nicht erzählt, dass eine vorzeitige Abnabelung des Kindes (in der Klinik) zur Gewinnung von Frischblut, zu einer kurzzeitigen Sauerstoffunterversorgung und Atemnot führen kann. Entsteht die Verbindung von Atemnot und Angst, kann hier die Grundlage für spätere Angsterkrankung bis hin zu Asthma gelegt werden.

<http://www.bioskop-forum.de>